Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 30 (1954-1955)
Heft: 10

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Ostern 1955. Im Schaufenster eines Blumenladens ist eine Kaninchenfamilie untergebracht. Die Kinder sind kaum mehr davon wegzubringen. Zu herzig sind die kleinen Tierchen. Plötzlich ruft Urseli (7jährig): «Oh, säb isch es Büebli!» Große Blicke richten sich auf meine kleine Tochter, die schon munter weiter erklärt: «He ja, wänn's tänk 's Männli gmacht hät, wird's wohl eis si!»

+

Andresli (3½jährig): «Schynt z'Nacht e schwarzes Sünneli?»

—

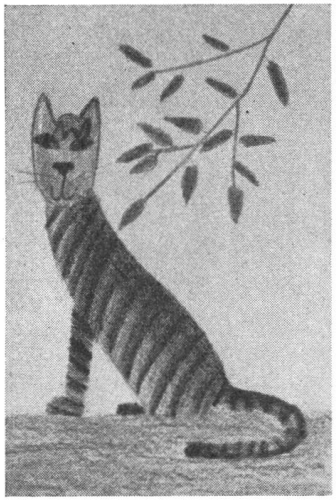
Ich war krank und deshalb mit der Wäsche im Rückstand. So sind eines Morgens keine sauberen Strumpfhosen mehr für Walterli im Kasten; dafür aber noch ein Paar gute Strümpfe. Er hat sie zwar noch nie getragen und zieht sie ziemlich widerwillig an. Ich rede ihm zu: «Weißt, es gibt noch viele Buben, die Strümpfe tragen. Dein Vati hat als Bub immer Strümpfe getragen, und übrigens sieht man sie gar nicht unter den Farmerhosen.» – Aufatmend meint er schließlich: «Gäll, de Liebgott weiß ja scho, daß d'Buebe au Strümpf a händ, – und wäg de Lüte isch's ja glych!»

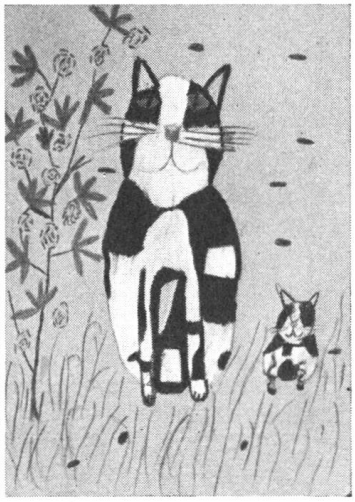
+

Sonntagmorgen! Es ist Zeit für die Sonntagsschule. Walterli will sich nicht trennen von seinem Büsi. Er will es mitnehmen und sagt: «Ich heb es dänn scho so, daß es bim Bätte au abelueget!»

—

Unsere Kinder singen das Liedchen: Hänschen klein geht allein in die... Klein Mädeli singt eifrig mit. Da meint es: «Loset, das wei mer jetz spile! De Hansheiri isch s Hänschenklein und ich bin s Gehtalein. Gehtalein isch halt en schöne Name, eso wett ich heiße!»





Zum Geburtstag schenke ich dem zehnjährigen Thomas eine buntbemalte Tasse, weil ich mich erinnerte, daß ihm kürzlich eine alte farbige Tasse besonders gut gefallen hatte, im Gegensatz zu unserm weißen Familiengeschirr. Als er mir dafür dankte, sagte er zu mir: «Die Tasse gefällt mir wirklich sehr gut, man muß sie nicht so sauber abwaschen!»

Zeichnungen von 8jährigen aus «Zeichnen und Gestalten»